

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Graf Dr. Schlegel, Hoflieferant, Sr. Gerberstr.-u. Breitestr.-Ecke, Otto Nischky, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8. Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Posener Zeitung

Hundertundvierter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen K. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. F. Haub & Co., Invalidenbank. Verantwortlich für den Inzeratenteil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 712

Donnerstag, 11. Oktober.

1894

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Preussischland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die schlagspaltene Zeitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

Siebt es eine Krise?

Die Personen und Zeitungen, die seit Monaten unermüdet an der Beseitigung des Grafen Caprivi arbeiten, werden nur Mitleid zeigen ob der Frage, wie es mit dem Krisenzustande eigentlich beschaffen sei. Sie werden die Frage ohne Weiteres als befriedigend ausgegeben und nur noch den Zweifel über den Zeitpunkt zulassen, in welchem die angeblich unlöslichen Schwierigkeiten zu einem Personenwechsel im Kanzlerpalais werden führen müssen. Steht in dieser Auffassung, die nicht auf objektiver Prüfung der Verhältnisse beruht, sondern selbst tendenziös und im höchsten Maße absichtsvoll ist, eine leicht zu erkennende Uebertreibung, so entspricht es den wirklichen Umständen ebenso wenig, wenn von anderer Seite her durchweg bestritten wird, daß ein Verhältnis ernster Spannungen da sei. Diese Dinge vollziehen sich ja zum größten und wichtigsten Theile hinter den Kulissen der Politik, aber es ist doch gerade genug davon bekannt geworden, um das Urtheil zu rechtfertigen, daß, milde gesagt, eine wachsende Unsicherheit über die demnächstige Gestaltung unserer politischen Lage besteht. Ein kombinierter Vorstoß gegen den Grafen Caprivi wird mit wechselnden Mitteln durchgeführt, wobei wir es einstweilen ganz außer Frage lassen, welchen Erfolg dieser Ansturm schon gehabt hat oder haben wird. Die Ungewißheit und die, je nach dem parteipolitischen Standpunkt stark subjektiv gefärbte Bewertung der kommenden Entscheidungen nach der sachlichen wie nach der persönlichen Seite hin setzen naturgemäß an dieser Zukunftsfrage des Erfolges oder Mißerfolges ein. Aber daneben ist und bleibt es eine Thatsache, für die es überreichliche Beweise giebt, daß die Untergrabungsarbeit selber ausgeübt wird. Will man dies allein schon eine Krise nennen, so läßt sich schwerlich leugnen, daß wir eine solche haben. Betrachtet man es nur als einen Versuch zur Herbeiführung einer Krise, so werden wir noch einige Zeit warten müssen, ehe man sagen kann, ob der beabsichtigte Zweck erreichbar sein wird.

Daß der Angriff dem Reichskanzler persönlich gilt, geht neben manchem Andern auch daraus hervor, daß die einzelnen Vorstöße, entsprechend der jeweiligen besseren oder schlechteren Aussicht auf Gelingen, nach Belieben wechseln. So lange die agrarischen Schlagworte allein gegen den Grafen Caprivi hergehalten haben, so lange schien seine Stellung unerschütterlich. Die Konservativen sind, wenn sie ohne Bundesgenossenschaft vorgehen, nach Zahl wie Gewicht außer Stande, einen Personenwechsel herbeizuführen. Man muß es im Auge behalten, daß die aus der Handelsvertragspolitik hergenommenen Beurtheilungen des jetzigen Systems seit Kurzem stark in den Hintergrund getreten sind. Unter dem Vorgeben, daß die Tarifpolitik ja doch für zehn Jahre festgelegt sei, verzichteten die Konservativen auffälliger Weise auf eine fortgesetzte Wiederholung ihrer, aus diesem Boden erwachsenden Beschwerden, während sie dieselbe Enthaltensamkeit ebenso gut schon im Frühjahr und Sommer hätten üben können; damals aber haben sie es nicht gethan. Statt der agrarpolitischen Pointen werden neuerdings andere gebraucht, die darauf berechnet sind und diesen Zweck auch erfüllen, größere Angriffsmassen unter dieselbe Fahne zu sammeln. Bald ist es die polnische Frage, bald und zumeist die der Bekämpfung der Sozialdemokratie, aus der dem Grafen Caprivi Schwierigkeiten bereitet werden sollen. Wieviel Willkür hierbei mitspricht, darüber ließe sich Vieles sagen, mehr sogar, als manche Theilnehmer an dem Kampfe gegen den Grafen Caprivi wissen oder auch nur ahnen. So ist zum Beispiel vor der Öffentlichkeit und sogar vor engeren politischen Kreisen nicht hinreichend aufgeklärt, wie es möglich war, daß sich die „Kölnische Zeitung“, ein Blatt, das dem Grafen Caprivi ganz gewiß nicht feindlich gesinnt ist, mit ihrem merkwürdigen Artikel über „polnischen Hochmuth und deutsche Demuth“ an der Betreibung der polnischen Frage beteiligen konnte. Wenn wir jetzt schon erzählen könnten, was wir uns für spätere Zeit vorbehalten müssen, wie nämlich dieser Artikel entstanden ist und welche, durchaus nicht anticaprivischen Zwecke er verfolgt hat, dann würde deutlicher hervortreten, wie sehr man den Reichskanzler verkennt, indem man ihm womöglich eine besondere Begeisterung für die Begünstigung des Polonismus zuschreibt. Uns wird versichert, daß er von solcher Begünstigung derart entfernt ist, daß die Thorner Kaiserrede ihm durchaus willkommen sein mußte, und daß er auch gegen die letzten Reden des Fürsten Bismarck sachlich nicht allzuviel einzuwenden hätte, wenn nicht bestimmte taktische Absichten bei diesen Warziner Kundgebungen unverkennbar gewesen wären. Inbezug auf die polnische Frage ist ja wieder in die Rüstkammer zurückgetragen worden, und die spitze

Speere und Pfeile werden im Augenblick in die Säure des „Kampfes gegen den Umsturz“ getaucht.

Wir beanspruchen keine Prophetengabe und gestehen deshalb, daß wir mit Geduld abzuwarten haben, wer in dem sich entspinrenden Kampfe siegen wird, ob der Reichskanzler mit seiner Auffassung, daß das Spiel nicht den Einsatz verlohne, oder Graf Eulenburg, der eine im preussischen Landtage durchführbare Aktion scharferer Repressivmaßregeln in den Reichstag hinüberwälzen möchte, vielleicht aus ganz sachlicher Ueberzeugung, jedenfalls aber doch mit der unvermeidlichen Erkenntniß, daß alsdann ein Konflikt zwischen dem Reichskanzler und mehreren Parteien entstehen müßte, mit denen er sich bis dahin leidlich hat vertragen können, daß also die weitere Folge entweder der Rücktritt des Reichskanzlers oder sein Hinüberziehen in eine grundsätzlich veränderte Richtung wäre. Den Schlüssel zu den Geheimnissen, die in dieser Formulierung stecken, hat keiner der gegenwärtigen Minister in der Hand, auch nicht der Finanzminister, der neuerdings merkwürdig still geworden ist, sondern einzig der Kaiser. Betritt man das Gebiet, das die entscheidende Stellung der Krone zu den kritischen Tagesfragen in sich schließt, so kommt man vollends ins Ungewisse. Aber weil dem so ist, — eine Thatsache, die wirklich keiner, weder Freund noch Gegner, bestreiten kann, — bleibt allerdings Thür und Thor für Darstellungen geöffnet, die mit einem nach Belieben ausgestatteten Krisenzustande zu parteipolitischen Zwecken operiren. Welches auch der Ausgang sein mag, so wird die Gegnerschaft gegen den Reichskanzler um Wendungen, die sich gegen ihn ausnutzen lassen, niemals verlegen sein. Jede Politik, auch die allerjüngste, paßt sich den wechselnden Bedingungen der von außen her kommenden Ereignisse an; das hat auch die Bismarcksche gethan und thun müssen. Wird also jetzt den neu auftauchenden Fragen gegenüber eine Abweichung von der bisherigen Politik stattfinden, so wird es bequem genug sein, den Reichskanzler als das widerwillige Werkzeug von Plänen auszugeben, denen er sich nur angegeschlossen habe, weil er an der Macht bleiben wollte. Mitten in den heutigen Kämpfen spult ja schon diese Formulierung vor, die auf alle Fälle passen kann.

Zu wessen Gunsten die Angreifer des Reichskanzlers arbeiten, das sagen sie nicht, weil sie es nicht wissen. Und sie wissen es nicht, weil sie möglichenfalls Einfluß auf die Aenderung des jetzigen Zustandes, nicht aber Einfluß auf die Gestaltung des künftigen gewinnen können. Dies wiederum können sie darum nicht, weil sie es mit einem überaus schwer abzuschätzenden entscheidenden Willen zu thun haben. Trotzdem giebt es ehrgeizige Männer, die eine „Macht“ anstreben, die doch nur dem Namen nach eine solche ist.

Deutschland.

* Posen, 10. Okt. Die Zahl der Konkursöffnungen betrug im Deutschen Reich nach der bereits erwähnten amtlichen Veröffentlichung im Jahre 1893 6733 gegen 7684 im Jahre 1892 und 7623 im Jahre 1891. Es hat also gegen das Vorjahr eine Abnahme um 951 Konkurse oder 12,4 Prozent stattgefunden. Von den Konkursöffnungen entfallen 3381 auf Preußen, 919 auf Sachsen, 735 auf Bayern, 295 auf Württemberg, 235 auf Baden, 232 auf Elsaß-Lothringen, 111 auf Hessen und 107 auf Bremen. In den übrigen deutschen Staaten blieb die Zahl der Konkursöffnungen unter 100. Vergleicht man die Zahl der Öffnungen mit der Einwohnerzahl, so ergeben sich sehr große Verhältnissen. Verhältnismäßig die meisten Konkurse kamen in Bremen vor, nämlich 57,2 auf 100 000 Einwohner. Dann folgen Neuchâtel mit 43,8, Hamburg mit 33,8, Königreich Sachsen mit 25,1, Lübeck mit 23,6, Sachsen-Meiningen mit 21,5, Neuchâtel mit 20,8 und Anhalt mit 20,4. Am günstigsten stehen da Lippe mit 5,3, Schwarzburg-Sondershausen mit 5,2 und Schaumburg-Lippe mit 5,0 Konkursen auf 100 000 Einwohner; doch spielen bei diesen kleinen Staaten Zufälligkeiten eine große Rolle, da jeder einzelne Konkurs den Prozentatz sehr erhöht. Von den großen Staaten hatten Württemberg 14,4, Baden 13,9, Bayern 12,9, Hessen und Preußen je 11,0 Konkursen auf 100 000 Einwohner. Von den preussischen Provinzen steht Schleswig-Holstein am ungünstigsten da, mit 20,6; dann folgen, abgesehen vom Stadtkreis Berlin mit 19,0, Sachsen (14,1), Hessen-Nassau (13,4), Brandenburg (11,7), Pommern (11,1), Westfalen (10,2), Rheinland (9,8), Ostpreußen (9,5), Schlesien (8,9), Hannover (7,7), Posen (7,5), Westpreußen (6,4) und Hohenzollern (4,6). Wenn es sich um den vorigen Jahre 6726 Konkursen, also nur 7 weniger als eröffnet sind. Von diesen beendeten Konkursen waren 2023 erst im Laufe des Jahres 1893 eröffnet. Es haben von den beendeten Konkursen gedauert 219 (4,3 Proz.) unter 3 Monate, 1465 (21,8 Proz.) 3—6 Monate, 1391 (20,8 Proz.) 6—9 Monate und 994 (14,8 Proz.) 9 bis unter 12 Monate. Im Ganzen haben also 4147 oder 61,7 Proz. aller Konkursen unter 1 Jahr gedauert; 1—2 Jahre dauerten 1652 oder 24,3 Proz., 2—3 Jahre 299 oder 4,5 Proz., 3 Jahre und darüber 623 oder 9,3 Proz. Von den beendeten Konkursen sind 4389 oder 65,3 Proz. durch Schlußverteilung, 1791 oder 26,6 Proz. durch Zwangsvergleich, 156 oder 2,3 Proz. auf Grund allgemeiner Einwilligung, 382 oder 5,7 Proz. in Folge Mangels an Masse und 8 oder 0,1 Proz. durch Beschluß des Beschwerdegerichts beendet.

7 Berlin, 10. Okt. Der Beschluß der antisemitischen Vertrauensmänner-Versammlung in Eisenach, Alwardt den Beitritt zu der Antisemitfraktion des Reichstags als Hospitant offen zu halten, ist nach dem Bericht der „Staatsb.-Ztg.“ nach einer lebhaften Debatte gefaßt worden, bei deren Beginn Herr Lieberman v. Sonnenberg feststellte, daß es sich nicht um die Persönlichkeit Alwardts, sondern um seine politische Stellung handele. Für den Antrag der Berliner Delegirten, Alwardt als vollberechtigtes Mitglied zuzulassen, trat auch Dr. Förster ein. Ueber das Weitere berichtet die „Staatsbürger-Zeitung“:

„Die Verdienste (!) des Abg. Alwardt um die antisemitische Sache fanden vielseitige Anerkennung, nur wurden von einzelnen Rednern taktische Fehler (weiter nichts?) gerügt. Seitens der Reformpartei wurde schließl. betont, daß in dem gemachten Vorschlage eine Brücke hergestellt sei, um den Eintritt Alwardts in die Fraktion zu ermöglichen. Von mehreren Seiten wurde auch hervorgehoben, daß der Abg. Alwardt selbst für das Einlassungswort begeistert sei und bedauert, daß er nicht zugegen sein könne (er hält sich zur Zeit in Rügensee auf), um dies selbst zu betonen; er würde der letzte sein, dieses Werk an einer Personensache scheitern zu lassen.“

Der Beschluß des Vorstandes, Alwardt nur als Hospitant zuzulassen, wurde gegen die Stimmen der norddeutschen Delegirten angenommen, worauf Obermeister Schumann, nachdem er in warmen Worten der großen Verdienste Alwardts nochmals gedacht, erklärte, daß er hoffe, es werde sich ein Weg finden lassen, der es der „Antisemitischen Vereinigung für Norddeutschland“ möglich mache sich dem gefaßten Beschlusse zu fügen. — Nun hat Alwardt das Wort.

— Die amerikanische Zucker-Zollpolitik. In der Meldung aus Washington, daß Präsident Cleveland in einer Proklamation den nächsten Kongreß ersuchen werde, die Aufhebung des dem Meistbegünstigungsrecht nicht entsprechenden Zuschlagszolls auf prämierten Zucker in Erwägung zu ziehen, kann man, wie ein Korrespondent des „Hamb. Kor.“ aus Berlin schreibt, ohne Zweifel den vorläufigen Abschluß der Bourparlers sehen, zu denen die deutsche Protestnote gegen diesen Zuschlagszoll Anlaß gegeben hat. Zu den Mächten, welche den deutschen Protest unterstützt haben, gehört in erster Linie Oesterreich-Ungarn, das ja schon früher die verdeckten Ausfuhrprämien durch offene ersetzt hat. Vielleicht geht auch Rußland in derselben Linie. Von Frankreich, das ja viel höhere Ausfuhrprämien als Deutschland gewährt, war ein gleicher Schritt nicht zu erwarten, da die Detailbestimmungen des Tarifs über die Erhebung des Zuschlagszolls den Zuckerimporteuren derjenigen Staaten, welche indirekte Ausfuhrprämien in Form einer Rückvergütung der Inlandssteuer gewähren, ein bequemes Mittel geben, sich dem Zuschlagszoll zu entziehen. Offenbar haben die Urheber der Zuckerbill diesen Weg eingeschlagen, um — was anscheinend auch gelungen zu sein scheint — diejenigen Staaten, die indirekte Ausfuhrprämien gewähren, von dem Vorgehen gegen den Zuschlagszoll abzuhalten. Es ist das die bekannte Taktik des divide et impera, die sich freilich in diesem Falle auf die Dauer nicht bewähren dürfte.

— Am 1. Oktober ist das Gesetz zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 in Kraft getreten. An den ersten vier Tagen seiner Gültigkeit sind, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, 3188, 814, 564 und 362 Waarenzeichen-Anmeldungen beim kaiserlichen Patentamt eingegangen, d. h. insgesammt 4928 Anmeldungen. Die große Zahl der Anmeldungen gewinnt eine besondere Bedeutung, wenn man erwägt, daß unter der zwanzigjährigen Herrschaft des alten Gesetzes im ganzen nur 25 000 Zeichen angemeldet worden sind und daß seitens der Zahlhaber so mancher dieser Zeichen auf eine Uebersetzung in die hinföhrliche Patentamt zu führende Rolle von vornherein in dem Gefühl verzichtet wird, ihr Zeichen werde die der Uebersetzung vorangehende strenge Prüfung durch die neue Waarenzeichen-Abtheilung nicht bestehen können. Manche auch halten vorläufig die Uebersetzungsanträge zurück, weil sie mit diesen noch bis zum 1. Oktober 1898 Zeit haben. Sicherlich beweisen die obigen Zahlen bei diesem Sachverhalt, daß ein reges Leben auf dem Gebiete des Waarenzeichenschutzes vorhanden ist.

— Die Zahl der Offiziere des Beurlaubtenstandes beträgt nach einer Zusammenstellung der „Mil. Ztg.“ für das deutsche Reichsheer insgesammt 20 797, und zwar: 3 Majors, 467 Hauptleute oder Rittmeister, 1946 Premier- und 8139 Sekondleutnants, zusammen 10 555 Offiziere der Reserve, und 1 Oberst, 3 Oberstleutnants, 23 Majors, 1673 Hauptleute oder Rittmeister, 4576 Premier- und 3966 Sekondleutnants, zusammen 10 242 Offiziere der Landwehr.

— In einer Zeitung war die unrichtige Mittheilung veröffentlicht worden, daß ein Ober-Stabsarzt Irthümlich einen Todtenknecht über einen nur Sichelstobten ausgestellt hätte, und daran die Bemerkung geknüpft, daß selbst der Ausdruck eines Arztes von der Bedeutung eines Ober-Stabsarztes keine Garantie für den wirklichen Eintritt des Todes gebe, und man es an der zuständigen Stelle schuldbar an der Einrichtung einer obligatorischen Todtenschau ermangeln lasse. Der Redakteur wurde wegen groben Unfugs berurtheilt, und die von ihm eingelegte

Eigene Ateliers in Berlin.
Billige, aber feste Preise.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik

Nur Wilhelmstrasse 5 (Café Beely), parterre und I. Etage.
Grösstes Lager in Stadt und Provinz Posen! Etablissement **ersten** Ranges für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Herr Dr. med. Georg Schmol mit Fr. Marie Martens in Olsch. Herr Dr. med. Fritz Komzarsch mit Fr. Margarethe Burckhardt in Chemnitz. Herr Oberlehrer Dr. A. Brunk mit Fr. Anna Furt in Königsberg. Herr Gutsbesitzer Albrecht Bach in Freigut Nieder-Noske mit Fr. Selma Schwente in Pelsitz. Herr Dr. Alfred Noering in Halle a. S. mit Fr. Anna Spahrman in Königsberg i. Pr.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bauinspektor Emil Krüger in Hannover. Hrn. Dr. med. Pannek in Potsdam.

Eine Tochter: Hrn. Georg Adeler in Berlin.

Gestorben: Herr Kunstmaler Georg Blende in Hannover. Hr. Bankier Ernst Rauff in Berlin. Hr. Bildhauer Alex. Heinrich Traub in Steglitz. Hr. Dr. med. Rud. Jordan in Bergheim. Hr. Gutsbesitzer Peter Blant in Werheim. Hr. Betriebsdir. Joseph Rilken in Schwelmer II. Herr Rentier Fritz Koppen in Berlin. Hr. F. A. Janne in Berlin. Hr. Heinrich Mengert in Berlin. Hr. Ferd. Fasquel in Steglitz. Herr Reg. u. Bau Rath Gustav Steinbrück in Lüneburg. Fr. Sophie Heidepriem, geb. Krümann in Berlin. Fr. Emilie Schulze, geb. Christoph in Berlin.

Panorama international.
Berlinerstr. Nr. 7.
Ein bequemer Besuch der Insel Madeira.

Verein junger Kaufleute.
Freitag, 12. Oktober 1894,
Abends 8^{1/2} Uhr,
im Sternischen Saale:
1. Vortrag
des Herrn

Professor Dr. Georg Adler-Basel:

„Der moderne Socialismus.“
Eintrittskarten verabs. Herr Licht. Hiesige Nichtmitglieder sowie Schüler und Schülerinnen haben keinen Zutritt.
13062
Der Vorstand.

Restaurant Bavaria
früher Kobylepole.
Donnerstag, den 11. Oktober:
Grüdwurst mit Sauerkohl.
13307 Hochachtungsvoll
Paul Mandel.

DER BESTE BUTTER CAKES
M.C.F. LEIBNIZ. HANNOVER.
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.
Prämiirt Chicago 1893.

Begen Aufgabe des Geschäfts

werden von heute ab sämtliche Bretter, Bau- u. Nutz-hölzer zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Der Platz nebst Schuppen und Comtoir können miethsweise übernommen werden.
12751

Wwe. B. Kantorowicz,
Holzhandlung,
Posen.

Gute Daberische Speisepartoffeln

liefert frei Haus Dom Solacz.
Bestellungen werden im Comptoir Friedrichstr. Nr. 14 entgegen-
genommen.
13140

Vergnügen.

Stadttheater Posen.
Donnerstag, den 11. Oktober:
Novität. Zum 1. Male:
Die Minnefönigin.
Komödie in 1 Aufzug von S. v. Gumppenberg. 13312
Sterauf: Novität: Zum 1. Male:
Verbotene Früchte.
Luftspiel in 3 Akten von C. Gött.
Freitag, den 12. Oktober 1894:
Bar und Zimmermann.

Circus Jansly.

Heute Donnerstag, 11. Oktober,
Abends 8 Uhr:
Gr. Wohlthätigkeits-
Gala-Parade-
Vorstellung
zum Besten des 13308
Posener Frauen-Vereins
mit dem besten Programm
der Saison.
Auftreten sämtlicher neuengag-
irten Mitglieder.
Die Direktion.

Gr. Wohlthätigkeits-
Gala-Parade-
Vorstellung
zum Besten des 13308
Posener Frauen-Vereins
mit dem besten Programm
der Saison.
Auftreten sämtlicher neuengag-
irten Mitglieder.
Die Direktion.

Posener Frauen-Vereins
mit dem besten Programm
der Saison.
Auftreten sämtlicher neuengag-
irten Mitglieder.
Die Direktion.

Auftreten sämtlicher neuengag-
irten Mitglieder.
Die Direktion.

Im Fluge durch die Welt.

POSENER ZEITUNG - COUPON.

11. October 1894.

Jedermann, der sich mit den 6 COUPONS der laufenden Woche als Leser unseres Blattes ausweist, erhält gegen 60 Pfennig in Baar oder Briefmarken

Lieferung I
unseres Prachtwerkes franco zugesandt.

Bei Abholung des Heftes bei unserer Expedition beträgt der Preis nur

FÜNFZIG PFENNIG.

Details unserer Offerte siehe 1. Beilage.

Marienburger Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt 18. u. 19. d. M.
Hauptgewinne M. 90 000, 30 000, 15 000 etc.
baar ohne Abzug. Originalloose à M. 3. Porto u. Liste 30 Pf.
13054 empfiehlt und versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Rothe Kreuz-Loose
à 3 Mark.
Hauptgewinne:
50,000 Mark, 20,000 Mark,
15,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk.,
3000 M., 2 à 2000 M., 5 à 1000 M.
Sofort ohne Abzug zahlbar.
Günstigste Gewinnchancen!
Auf 20 Loose bereits 1 Treffer.
Ziehung bereits am
24.-26. Oktober.
13197
Loose à 3 M. zur letzten Rothen Kreuz-Lotterie empfehlen

Lud. Müller & Co., Bankgeschäft
in Berlin, Schlossplatz 7
und in Hamburg, in Nürnberg, in München u. Schwerin.
Hier zu haben bei allen Loosverkaufsstellen.

Jedes Loos 1 Mk.
Rothe Kreuz Lotterie
Ziehung am 15. October 1894.
20,000 Geldgewinne
Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.
à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pfg.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.
Jedes Loos 1 Mk.

Geld-Lotterien
Rothe Kreuz Ziehung 24.-26. Oktober.
Hauptgew. 50 000, 20 000 M.
baares Geld — ohne Abzug. 13110
Originalloose à 3 M. Porto u. Liste je 30 Pf.
Georg Joseph, Berlin C. Grünstr. 2.
Der 1. Haupttreffer der letzten Serie wurde bei mir gewonnen.
Telegr.-Adr.: Dukatenmann, Berlin.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 18. und 19. October er.
Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000 Mk. Baar etc.
Original-Loose à 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf. —
versendet 12896
J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.

Unübertroffen
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube
LANOLIN - Toilette-Cream - LANOLIN
aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Nur ächt wenn mit Schutzmarke „Pfeiling“.
In den Apotheken von Dr. O. Leschnitzer, Wilh.-Platz 13, R. Meusel und Rothe Adotheke, Markt 37, sowie in den Drogerien von Adolph Asch Söhne, R. Barcikowski, Th. Bestynski, Czepozynski & Sniegocki, L. Eckart, Jasinski & Olynski, M. Jeszka, E. Koblitz, M. Levy, O. Muthschall, S. Otoczi & Co., M. Pursch, J. Schleyer, J. Schmalz, Arthur Warschauer, Paul Wolff und W. Ziellinski.

Maschinen- und Bauguss
nach eigenen u. eingefandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die
16724
Protowischer Maschinenfabrik, Protowisch.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Berlinerstr. 1,
gegenüber der Königl. Boltzgebirgstr.,
ein Lager sämtlicher Arten Uhren
verbunden mit
Reparaturwerkstatt
und werde stets bemüht sein, durch reelle, sowie pünktliche Bedienung mit das Wohlwollen meiner geschätzten Kunden zu erwerben und zu erhalten zu haben. 13313
Zudem ich höflichst bitte, mein Unternehmen durch angetanen Zuspruch unterstützen und mich mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen, empfehle mich
Hochachtungsvoll
Carl Wolkowitz, Uhrmacher.

Engl. Porter
1894er Frühjahrsabzug
von Barclay, Perkins & Co. in London,
sowie

Pale Ale
1893er Frühjahrsabzug
von S. Allsopp & Sons in London
empfeht in ganz vorzüglicher Qualität 13022

Friedr. Dieckmann, Posen,
Biergroßhandlung.
Kaufen Sie Meininger 1 Mark-Loose.

Locomobilen.
Je eine 3-, 4- und 6 pferdige, gebraucht, sind unter voller Gewährleistung wie für neue preiswerth abzugeben. Die Maschinen stammen aus m. Fabrik. 13297
Heinrich Lanz,
Maschinen-Fabrik, Breslau.
Stammfabrik in Mannheim.
Liegner Saure Gurken, hochfein im Geschmack, in Gebinden von ca. 8 Schod. pro Schod 1 M.
Prima Sauerkohl, in Gebinden von 2-3 Ctr. Bto. für Rto. 3 M. pro Ctr.
Feinste Liegner Zwiebeln inkl. Sad zu billigen Tagespreisen, jezt 2 M. 75 Pf. pro Ctr. empfehlen nur in besten Qualitäten gegen Kasse oder Nachn.
Gebr. Schmidt in Liegnitz
Krautverfeßer. 12822
Weintrauben schön und süß
Kefere, Bontischen zu 10 Bbl., für M. 3.50 franco per Nachnahme. **Heinrich Thiele,**
Grünberg i. Schl. Vonsigerstr. 33.
Sonabend Nachmittag von 6 Uhr ab lebende Geste, Ungarische Tafeltrauben, frische Gebirgs-Preißelbeeren 13280
Kaffe Gasse, vis-à-vis von **Salomon Wolf.**
Hochf. Natur-Tafel-Butter tägl. fr. von süß. Sahne Postf. 10 Bbl. fr. Nach. verl. Beförder O. Bernecker, Friedrichshof D.Br.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbesetzung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Less es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Bolehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Posen vorrätig in der Buchhandlung von A. Spiro.

Plasterer's Tanz-Unterricht,
Posen, Lindenstr. 9, S. r.,
1 Treppe.
Die Cirkel beginnen am
Dienstag, den 16. Okt. er.
Aufnahme jeden Vormittag von 11-12 und Nachmittags von 3-4 Uhr.
12714
Plasterer.

Die Licenz
zur Herstellung eines gesetzlich geschützten u. bewährten **Wau-Artikels**, der einen hohen Nutzen abwirkt und leicht ablosfähig, ist für den dortigen Bezirk und Umgegend zu vergeben. Offerten unter **K. L. Postamt 6** Breslau.

600 000 Mark
zu 4 bis 5% Zinsen zu verlei-
hen d. Heinrich Cohn, Bronker-
straße 10 II. Aufg. rechts. 13114

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 9765
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei).

Billige Strumpfgarne
in Wolle und Baumwolle. Jede sparame Dame verlange Muster und Preisliste vom **Garn-Ver-
sandgeschäft Gebr. Gördes**
in Düren (Rheinland). 7549

Pianos, kreuzsait. Eisenbau,
v. 380 Mark an. 11167
Ohne Anzahl. à 15 M. monatl.
Kostenfreie 4wöch. Probessnd.
Fabrikstern, Berlin, Neanderstr. 16.

Brillanten, altes Gold und Silber tauf u. zahlt die höchsten Preise
Arnold Wolff,
9786] Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.
17213 Provinz Sachsen.

Brauchen Sie wirklich auf Reisen zu gehen?

Die Welt ist sehr schön, sehr wunderbar, aber auch nicht ihr vierter Theil kann während der Dauer eines Menschenlebens in Augenschein genommen werden.

Berlin, Hamburg, München

sind grosse Städte und stehen an der Spitze des gewerblichen Fortschrittes, des Handels und Wandels, des Kunstlebens.

Und doch vermag Niemand das Eigene nach allen Seiten hin zu würdigen, bevor er es mit Fremdem vergleichen konnte.

Kennen Sie zum Beispiel

- Das fröhliche und glänzende Paris?
- Die liebliche Landschaft von Loch Katrine in Schottland?
- Das malerische Heidelberger Schloss?
- Den schönen Vierwaldstädter See mit Luzern?
- Den marmornen Wunderbau des Mailänder Doms?
- Die heiligen Stätten von Palästina?
- Die tropische Pracht Floridas und Brasiliens?

Diese Hinweise genügen wohl schon, um Sie zur Verzweiflung zu bringen!

Aber für nur fünfzig Pfennig

kann jeder Mann, jede Frau und jedes Kind in der Gesellschaft von

John L. Stoddard, dem berühmten Reisenden

alle diese Orte gleichzeitig kennen lernen. Sie können sie bewundern, sie mit anderen vergleichen, mit Ihren Freunden darüber plaudern und bisweilen wohl auch

Pläne schmieden, wie Sie selber hingelangen können.

Zu alledem verhilft Ihnen das im Verlage der **Werner Company** in Chicago und Berlin erscheinende Prachtwerk:

„IM FLUGE DURCH DIE WELT“

Eine Reise um die Erde für fünfzig Pfennig!

Die Werner Company in Chicago und Berlin liefert eine

Kunstmappe mit 16 photographischen Ansichten

die in elegantester Weise auf hochfeinem Papier vervielfältigt sind,

FÜR FÜNFZIG PFENNIG!

Billiger können Sie es doch nicht haben! Und Sie erhalten wirklich etwas Gediegenes dafür!

Diese Sammlung würde im Buchhandel mindestens 6 Mark kosten. Tausende und Abertausende mussten verausgabt werden, um diese brillanten Platten aufzunehmen und zu vervielfältigen.

Die erste Lieferung enthält:

- Panorama von Paris. — Ann Hathaway's Hütte, Stratford-on-Avon, England. — Ellen-Insel und Loch Katrine, Schottland. — Blarney-Castle, Irland. — Panorama von Stockholm. — Gruppe von Lappen, Norwegen. — Das Heidelberger Schloss. — Luzern, Schweiz. — Der „Graben“, Wien. — Der „sterbende Gallier“, Kapitol, Rom. — Columbus-Denkmal, Genua. — Der Mailänder Dom. — Garten von Gethsemane, Palästina. — Botanischer Garten und Mt. Corcovado bei Rio de Janeiro. — Stroh-Hütten bei Salamanca, Mexico. — Am Indian River, Florida.

Verlag der „Posener Zeitung“
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel).

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Vom 20. Oktober d. J. ab können gegen die im Juni d. J. ausgegebenen Interimsscheine die fertigen Stücke zu der

$3\frac{1}{2}\%$ Central-Pfandbriefe-Anleihe vom Jahre 1894

in Empfang genommen werden.

Der Umtausch erfolgt in Berlin in unserem Geschäftslokale, Unter den Linden 34, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr. Die auswärtig wohnenden Inhaber von Interimsscheinen können sich wegen Vermittelung des Umtausches an die betreffenden, früher wiederholt bekannt gemachten Zahlstellen wenden.

Den Interimsscheinen ist ein Verzeichniss beizufügen.

Berlin, den 10. Oktober 1894.

Die Direktion.



Freitag, den 12. d. Mts., bringe ich mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Neuzüchter Kühe** **nebst Kälbern**

in Keisers Hotel zum Verkauf.

Viehlieferant Herrmann Schmidt. 18310

Für mein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich einen jüngeren

tüchtigen Expedienten, welcher beider Landessprachen mächtig ist. 18309

H. Hummel,

Friedrichstr. Nr. 10.

3 Wickelmacherinnen u. **4 Zigarrenarbeiter** sucht von sofort

M. Sliwinski, Stenzewo, Cigarrenfabrik. 18321

1 Bureaugehilfen

wünscht sofort

Districtsamt Neustadt b. **Binne.** 18243

Ein tüchtiger **Schlossergehilfe** wird gesucht von **Güth, Zeughausbuchstabenmacher, Gr. Berberstrasse Nr. 24.** 18314

Einen Laufburschen,

der auch im Bureau Nebenarbeiten machen kann, sucht **Paul Kartmann, Raumannstr. Nr. 3** per sofort zu engagiren. 18311

Stellen-Gesuche

Die **Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Neust. 10** sucht:

- 60 Arbeiter, 60 Arbeiterinnen, 2 Ammen, 1 Barbier, 4 Bureaugehilfen, 1 Böttcher, 1 Dachdecker, 6 Drechsler, 2 Fleischer, 2 Handlungsgelhilfen, 2 Kellerinnen, 1 Kupferstecher, 10 Knechte, 4 Kutsher, 1 Kutscherin, 4 Kuchnerinnen, 3 Kuchnerinnen, 10 Köchinnen, 10 Köchinnen, 60 Lehrlinge, verschieden, 1 Lackier, 3 Maler, 20 Maurer, 50 Mägde und Dienstmädchen, 1 Metzger, 1 Metzgerin, 5 Metzger, 3 Schlosser, 10 Schneider, 2 Wirtschaftsschreiber, 2 Stubenmädchen, 1 Hausfrau, 1 Schornsteinfeger, 10 Schuhmacher, 10 Stubenmädchen, 6 Tischler, 1 Tischler, 2 Töpfer, 6 Tischlerinnen. 18283

Stellung wird gesucht für:

- 18 Aufseher, 2 Barbier, 2 Bautechniker, 16 Brenner, 2 Buchdrucker, 1 Buchbinder, 7 Bureaugehilfen, 5 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 9 Diener, 7 Förster, 5 Gärtner, 1 Graveur, 6 Haushälter, 10 Handlungsgelhilfen, 8 Knecht, 1 Knechtin, 3 Klempner, 1 Kupferstecher, 3 Kutscher, 6 Kutscherinnen, 8 Kutscher, 3 Kuchnerinnen, 8 Kuchnerinnen, 7 Kuchnerinnen, 4 Köchinnen, 20 Köchinnen, 30 Wandwörter, 12 Maschinenbeizer, 6 Müller, 1 Mechaniker, 3 Nähterinnen, 3 Putzmacherinnen, 2 Photographen, 2 Klempner, 6 Schlosser, 2 Dominal-Schmiede, 3 Schornsteinfeger, 3 Stubenmädchen, 1 Tischler, 2 Tapezierer, 8 Töpfer, 13 Tischlerinnen, 3 Rechnungsführer, 4 Wäcker, 5 Waldwäcker.

Für meinen Sohn, der im Besitze des emp.-freiw. Zeugnisses, suche ich per bald eine

Lehrlingsstelle

in einem größeren Detail- oder Engrosgeschäft. Offerten unter **A. B. 100** Exp. d. Pos. Ztg. erbeten.

Ein junger, tüchtiger **18306** **Wirtschafts-Beamt.** verh., ohne Familie, sucht Stell. vom 1. Jan. 1895. Die Frau kann die Wirtschaft übernehmen. **Szymański, Przysleka per Schokken.**

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.
Entflammungspunkt **50° C.**
gegen **35-40°** bei anderen Sicherheitsölen.

Unübertroffen

in Bezug auf Sicherheit gegen **Explosion & Feuersgefahr.**

Echt nur zu haben bei:
Adolph Asch Soehne, Markt 82.
M. Parsch, Theaterstrasse 6.
J. Schleyer, Breitestrasse 13.
J. Schmalz, Friedrichstrasse 25. 11884

Julius Hainauer,

Königl. Hof-Rustalien-, Kunst- und Buchhandlung,
Breslau, Schweidnitzerstrasse 52.

I. Musikalien-Leih-Institut.

II. Leihbibliothek

deutsch, französisch, englisch.

III. Novitäten-Bücher-Zirkel.

Abonnements mit und ohne Prämie
von jedem Tage ab zu den günstigsten Bedingungen
besonders für Auswärtige.

Projekte gratis und franco.
Viele Institute sind vermöge ihrer Ausdehnung außerordentlich leistungsfähig und dafür bekannt. 11831

Miets-Gesuche

Breslauerstr. 21 gr. Laden zu vermieten. 12886

Wiesenstraße 13

bei Fröhlich-Schild 3 Stübchen, Küche per sofort mietbar.

1 Comptoir in der I. Etage nach vorn gelegen, sogleich z. verm. Wilhelmstr. 26. 18214

Wohnungen von je 2 Stuben, Küche mit Wasserl. und Keller sofort fertig, Hutefstraße 5-7 zu vermieten. 18233

Näheres bei **Julius Meyer,** Soutienstraße 6, II.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. April 1895 zu mieten gesucht. Offerten unter **R. Z.** befördert die Exp. d. Ztg.

In meinem Hause in Jersik, Buser- und Kaiser Friedrichstraße Ecke ist in der II. Etage

eine Wohnung

besteh. aus 7 Zimmern nebst Zubehör per **15. Oktober** im Ganzen, getheilt oder auch möblirt zu vermieten. Dasselbst eventl. auch Pferdeboxen. 18300

Näheres im Hause b. Herrn **Kramer.**

H. Schultz, Bergr. 9.
St. Martinstr. 32, II. Bord. v. 1. Nov. z. verm. 2 gr. St. Küche, Neben. Preis bis Wkt. 95 360 W.

G. gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Novbr. **St. Adalbertstr. 4 I** zu verm.

Stellen-Angebote

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Kassenassistenten**

bleibiger Kassenassistenten ist zum 1. Dezember d. J. ab zu vergeben.

Gehalt 1800 Mark.
Kantion ist in Höhe von 1800 Mark zu hinterlegen.
Militärämter, welche ihre Befähigung nachweisen, haben den Vorzug.

Meldungen sind bis zum 10. November d. J. bei uns einzureichen. 18299

Pleschen, am 1. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Eine alte, deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, welche auch Aussteuer- und Wehrdienstversicherung führt, sucht einen tüchtigen, sachkundigen Direktions-Beauftragten für Provinz Posen. Reflektirt wird nur auf einen Herrn, der in besseren Kreisen zu wirken versteht und in der Lebensversicherung bereits mit gutem Erfolge thätig gewesen ist. Bewerbungen erbeten bei der Geschäftsst. der Posener Zeitung unter **C. 324.** 18324

Hoher Nebenverdienst!

„ug“ q hangawung jaxpnaG...
10 4p3d3g3e3 jaxpnaG 18 01
dav 4303g 3eue3g3ax3 jaxp na3

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.

Neu! Hermanns Briefordner. Neu!

D. N. P. Nr. 44 895

übertrifft durch seine überraschend leichte Handhabung alle bisherigen Systeme. Zu beziehen durch alle Schreibwaren-Handlungen. Preis pro Ordner und Vocher je 1,25 W. 1464

General-Vertreter für Schlesien und Posen:
Max Fiedler, Breslau, Vorderbleiche Nr. 10.

Versuchen Sie bei 4211

Zahnschmerzen

ben seit Jahren bewährten

Dentinfitt.

Zu haben in Cart. à 40 Pfg. bei **Paul Wolff, Posen.**